

Blättchen Nr. 70 April 2010

GRÜNES BLÄTTCHEN

ROETGEN • ROTT • MULARTS HÜTTE



erfrischend grün

Inhalt:

- S. 3 Vorwort zur Landtagswahl
- S. 4 „Gerold ist cool“
- S. 5 Vennbahnradweg
- S. 7 Geld verplempern im Wald
- S. 9 Fahrplanwechsel
- S. 10 Halbwahrheiten der UWG
- S. 12 Roetgen bald pleite?
- S. 14 Einkaufszentrum für Roetgen
- S. 16 Reiner Priggen kommt nach Roetgen

HERAUSGEBER:
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Ortsverband Roetgen
Rommelweg 35
52159 Roetgen

Tel.: 0 24 71 / 2756

e-mail: gruene-roetgen@web.de
internet: www.gruene-roetgen.de
Auflage: 3700 Stück
Redaktionsschluss: April 2010

Fraktion im Roetgener Rat
c/o Gerd Pagnia
Jennepeterstr. 4a
52159 Roetgen
Tel. 0 24 71 / 4953
e-mail gpagnia@web.de

V.i.S.d.P.:
Gerd Pagnia

Am 9. Mai sind Landtagswahlen!

Selten war eine Wahl so wichtig für Deutschland wie diese Landtagswahl 2010 in Nordrhein-Westfalen:

- Es gilt die Weichen zu stellen für eine wirksame Energie- und Klimaschutzpolitik, die in der Lage ist, die formulierten Ziele auch zu erreichen.
- Das Land muss Grundlagen schaffen für eine neue Schul- und Bildungspolitik, die allen Kindern eine Chance gibt und die es ermöglicht, auch weiterhin ortsnahe Schulen anzubieten.
- Die Kommunen müssen wieder handlungsfähig werden, eine echte Gemeindefinanzreform ist dringend nötig.
- Und wir brauchen neue Machtverhältnisse im Bundesrat, um solch unselige Vorhaben wie das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ stoppen zu können.

Ausführliche Informationen zur Landtagswahl finden Sie Ende April in Ihrem Briefkasten: eine Sonderausgabe der Zeitschrift „Natürlich GRÜN“, herausgegeben vom Grünen Kreisverband in der StädteRegion Aachen. Lernen Sie dort unsere vier Direktkandidaten für die StädteRegion kennen, und erfahren Sie mehr über die Schwerpunkte aus unserem Wahlprogramm.

Wenn Sie sich persönlich informieren und mit uns diskutieren wollen, haben Sie am 27. April die Gelegenheit dazu. Dann ist unser grüner Spitzenkandidat Reiner Priggen zu Gast im Brunnenhof in Roetgen. Ab 20 Uhr wird er dort über die wichtigen Themen dieser Wahl sprechen und Ihre Fragen beantworten. Sie sind herzlich eingeladen.

Christa Heners

„Der Gerold ist cool“

Neuer Streetworker in Roetgen

Auf Anregung von CDU und Grünen hin hatte im letzten Jahr der Kreis Aachen beschlossen, für die drei Eifelkommunen Monschau, Roetgen und Simmerath eine weitere halbe Stelle in der Streetwork einzurichten. Gerold Gröbel, der neue Streetworker, arbeitet nun seit einigen Monaten schwerpunktmäßig in Roetgen, während seine Kollegin Heidi El Hallani ihre Arbeit mehr nach Monschau und Simmerath verlagert hat.

Gerold Göbel hat sich zum Ziel gesetzt, die offenen Roetgener Jugendtreffs im Jugendhauses Rott, Pfarrheim und in der gend wieder mit neuem Dazu gehört auch die der ehrenamtlichen Ju-Herr Gröbel hat auch einem „Runden Tisch“ sich gegenseitig ken- und über Freizeit- und für Kinder und Jugendlichen. Zudem ist der Besitz eines Jugend-er die Treffpunkte der auf der Straße oder besucht. Der Bus ist gut Musikanlage und Chil-es auch mal Gelegen-ges Gespräch.



im katholischen Grenzlandju-Leben zu füllen. Unterstützung gendleiterInnen. alle Vereine zu eingeladen, um nen zu lernen Ferienangebote liche auszutau-Streetworker im busses, mit dem Jugendlichen Veranstaltungen ausgestattet mit lecke. Hier gibt heit für ein ruhi-

Um Gerold kennen zu lernen ist das kommende Maifest in Roetgen eine gute Gelegenheit, denn dann wird er mit seinem Bus dabei sein.

Paula und Dörte Heners, Jugendleiterinnen

Vennbahnradweg

Als ob ein Riese seine Spielzeugeisenbahn einpackt

Seltene Bilder gab es in den vergangenen Wochen am Roetgener Bahnhof zu sehen. Dort waren Schienen aufgestapelt, als hätte ein Riesenkind seine Spielzeugeisenbahn abgebaut. Es hat nicht lange gedauert, bis alle Schienen der Vennbahn im Gemeindegebiet abgebaut und zerlegt waren. Auch wenn wir Grüne uns weiterhin für eine Wiederinbetriebnahme des Schienenverkehrs in die Eifel stark machen werden, muten diese Baumaßnahmen doch erstmal wie das Ende einer Ära an.



Ein neues Kapitel

In der Geschichte der Vennbahn wird nun ein neues Kapitel aufgeschlagen:

der Vennbahnradweg. Hier entsteht ein europäischer Radweg, der von Aachen über Belgien bis nach Luxemburg führen wird. In Belgien gibt es bereits jetzt ein erfolgreiches Wegenetz auf stillgelegten Teilabschnitten der Vennbahn. Fahrradtourismus ist ein Wachstumsmarkt, von dem auch die drei Eifelgemeinden der Städteregion profitieren wollen.

Die Vennbahn war seinerzeit auf vielen Abschnitten zweigleisig ausgebaut. Das ist für die jetzige Planung des Radwegs von großem Vorteil, da das eine Gleisbett für den neuen Weg genutzt werden kann und das andere Gleisbett weiterhin dem Schienenverkehr vorbehalten bleibt. Die Strecke ist – trotz des Schienenabbaus – nicht entwidmet worden. Der Streckenabschnitt von Roetgen bis Lammersdorf soll noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Die offizielle Eröffnung des Weges ist für den Beginn der Fahrradsaison 2012 geplant.

Kreuzungspunkt Bahnhof

Am Bahnhof in Roetgen queren Eifelsteig und Vennbahnroute die B 258.

Deshalb bedarf dieser Bereich einer besonders sorgfältigen Planung. Einerseits muss die Kreuzungsfrage der unterschiedlichen Verkehrswege unmittelbar geklärt werden. Andererseits wünschen wir uns für den Bahnhof und den Pferdeweiher mit der Wanderstation (und dem Kriegerdenkmal)

ein Gesamtkonzept, sozusagen das „Tor zur Eifel“ für die Wanderer und Radfahrer.

Christa Heners

Geld verplempern im Wald

UWG und SPD stimmten zu.

Im Herbst vergangenen Jahres wurde im Umwelt-, Touristik-, und Forstausschuss der Forstwirtschaftsplan 2010 gegen die Stimmen der Grünen Fraktion genehmigt.

Im Forstwirtschaftsplan werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben, die mit dem Wald in Verbindung stehen, aufgelistet. Seit Jahren sind uns Grünen die Aufwendungen für die Instandhaltung der Gräben und das Anlegen von neuen Waldwegen ein Dorn im Auge.

Nun ist es so, dass auch wir nicht grundsätzlich gegen Investitionen in den Wegebau sind. Auch wenn wir uns an manchen Stellen eher naturbelassene Wege bzw. Pfade wünschen würden, so ist doch unbestritten, dass es ein für jeden begehbares bzw. mit dem Rad befahrbares Wegenetz geben muss. Auch sind bestimmte Wege für den Abtransport des Holzes einfach notwendig.



13 000 € unnötig ausgegeben.

Doch sollte grundsätzlich jede Investition sinnvoll sein und nicht nur deshalb erfolgen, weil gerade in einem bestimmten Topf noch Geld zur Verfügung steht. Genau dies aber war das Argument von Förster und Verwaltung, 13.000 € in die Instandsetzung eines Weges zu stecken, an dessen Zustand nichts auszusetzen ist.

Mit guten Argumenten und Fotos appellierten wir vor der Gemeinderatssitzung an die Ratsmitglieder, diese Ausgabe von 13.000 € herauszunehmen und den Weg so zu belassen wie er ist.

Obwohl die UWG derzeit ständig mit irgendwelchen Sparvorschlägen von sich Reden macht, waren weder sie noch die SPD unseren Argumenten zugänglich. „Wir vertrauen der Verwaltung“, so die Aussage der UWG in der Ratssitzung. Wir meinen: Traut doch lieber euren Augen!

Der Weg, um den es hier geht, zweigt hinter den Hubertusteichen links ab und führt über den Birkhahnweg auf den Sternweg. Wie Sie dem Foto entnehmen können, führt er durch eine landschaftlich attraktive Gegend und weist einen recht guten Zustand aus.

Gudrun Meßing



Fahrplanwechsel zum 1. April

Pünktlich zur Frühjahrssaison hat der AVV die Wochenend-Fahrpläne von Aachen in die Eifel angepasst:



- Der Fahrradbus fährt ab jetzt sonntags zweimal in die Eifel und hält an der Haltestelle Roetgen Post (8.55 Uhr bis Vogelsang, 9.55 Uhr bis Heimbach)
- Die Linie SB 63 heißt nun „Nationalparklinie“ und fährt an den Wochenenden durchgehend von Aachen Bushof über den Hauptbahnhof, Roetgen und Simmerath bis nach Vogelsang.

Der Fahrplan montags-freitags ist nur geringfügig von den Änderungen betroffen.

Auch in diesem Jahr wird es unseren praktischen Taschenfahrplan für die Verbindungen Aachen-Roetgen geben. Falls Sie interessiert sind, schicken Sie uns eine eMail: gruene-roetgen@web.de, rufen Sie an (02471/2756 oder 4953) oder laden Sie den Fahrplan einfach von unserer Internetseite herunter: www.gruene-roetgen.de

UWG's Halbwahrheiten

oder wie Lieschen Müller sich Politik vorstellt



Behauptung:
6 Mio für 55 Kinder in der OGS und einen
Bürgersaal

Richtigstellung: In den 6 Mio sind enthalten,
Sanierung des Lehrschwimmbekens, 4
Klassenzimmer für die OGATA, eine Mensa,
eine Aula/Bürgersaal, einen neuen Schulhof,
die komplette Umgestaltung in der alten
Schule nach Maßgabe der Prioritätenliste der
Schule.

Behauptung:

803.000 Euro für einen neuen Friedhof in Rott für die nächsten 200 Jahre

Richtigstellung: Eine Neuanlage eines Friedhofes kostet was er kostet, Es
gibt keine UWG-Billigmodelle für einen Friedhof. Man sollte den Bürgern in
Rott die Möglichkeit geben ihre Verstorbenen auf dem heimischen Friedhof
beerdigen zu können.

Behauptung:

230.000 Euro (dreimal so teuer wie geplant) für die Wanderstation

Richtigstellung: Diese Wanderstation hat strenge Vorgaben der
Landesregierung, die als Zuschussgeber fungiert und überall einheitliche
Wanderstationen haben möchte, somit war unser Einfluss gleich Null Geld zu
sparen, es sei denn, man verzichtet auf den Zuschuss des Landes. Wir haben
ein Reisebüro in der Wanderstation angesiedelt, die auch Miete zahlen und
während der Öffnungszeiten die Wanderstation betreuen. Bisher hat es auch

auf grund dessen, keinen Vandalismus in der Wanderstation gegeben.

Behauptung:

350.000 Euro für Straßenquerung in Rott

Richtigstellung:

Dort ist der ganze Kreuzungsbereich incl. Grünanlage umgestaltet, z.T. neu geplastert, die Gehwege saniert und die Querungsinsel gebaut worden. Gibt es auch nicht zum Nulltarif.

Die UWG hat sich das Sparen an besonderer Stelle zum Ziel gemacht.
Hier ihre Streichliste für die StädteRegion:

- Streichung von 20.000 bei der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter
- Streichung von 2 Stellen im IT-Bereich
- Streichung Jobticket
- Streichung der Arbeitsgruppe „Schwarzarbeit“
- Halbierung Schulentwicklungsplanung
- Streichung Zuschuss Schultheatertage (6.200)
- Kürzung von 27.000 beim Notruf für vergewaltigte Frauen und Frauen helfen Frauen
- Streichung von 200.000 bei der Drogenberatung!!!
- Streichung Zuschuss RaVel-Route (137.232)
- Streichung Aufwendungen „fahrradfreundlicher Kreis (20.000)
- Streichung Beschilderung Freizeit-Rad-Routen-Netz (10.000)
- Streichung Fahrradaktionstag (7.000)
- Streichung Förderprogramm „regenerative Energien“ und „Regenwassernutzung“ (235.000)
- Streichung Bezuschussung Möbelrecycling (5 Arbeitsloseninitiativen!) (30.700)
- Streichung des Mietzuschusses an die Biologische Station (20.000)
- Streichung Programm zum Schutz der Buchenhecken (10.000)
- Streichung der Honorare beim Projekt „Miteinander“ (8.500)
- Streichung Zuschuss „Regionalmarke Eifel“ (6.000)
- Streichung Gleichstellungsstelle Sachmittel um 25% (100.000)
- Streichung Radweg Jülich (90.000)
- **Einsetzung von 250.000 !!!! für die Begabtenförderung!!!!**
Da können Sie sehen woher der Wind weht.

Gerd Pagnia

Roetgen bald pleite?

Haushaltssicherungskonzept - Nothaushalt...

... zwei Begriffe, die uns zur Zeit täglich in der Presse begegnen und Unsicherheit und Ängste in der Bevölkerung hervorrufen.

Was aber verbirgt sich hinter dem Begriff „Nothaushalt“, von dem nun auch die Gemeinde Roetgen betroffen scheint? Zunächst einmal sollte man festhalten, dass Nothaushalt nicht gleich Nothaushalt ist. So ist die Situation der Gemeinde Roetgen nicht vergleichbar mit den vielen völlig überschuldeten Städten und Gemeinden, die durch Schreckensmeldungen von sich reden machen.

Davon ist Roetgen noch weit entfernt. Bis jetzt war die Gemeinde schuldenfrei, aber mit den kommenden Haushalten werden auch bei uns die Reserven aufgezehrt. Dann ist da zwar noch die „allgemeine Rücklage“, aber die besteht aus Straßen, Wald und Gebäuden, nicht aus Bargeld und kann letzten Endes deshalb auch kein Defizit ausgleichen. Und die Prognosen für die nächsten Jahre sagen weiterhin ein Minus voraus.

Wann ist ein HSK nötig?

Unabhängig jedoch von der Höhe der vorhandenen Rücklagen muss ein **Haushaltssicherungskonzept (HSK)** aufgestellt werden, sobald „in zwei aufeinanderfolgenden Haushaltsjahren geplant ist, die allgemeine Rücklage jeweils um mehr als 5 % zu verringern“. Dies ist in § 76 der Gemeindeordnung für das Land NRW festgelegt. In diesem Konzept sind „die Ausgangslage, die Ursachen der entstandenen Fehlentwicklung und deren vorgesehene Beseitigung zu beschreiben“ (siehe Gemeindehaushaltsverordnung § 5). Das Haushaltssicherungskonzept soll also gewährleisten, dass der Haushalt möglichst bald wieder ausgeglichen ist und dauerhaft bleiben wird.

Kann eine Stadt oder eine Gemeinde ein solches Konzept vorlegen, dann ist alles gut. Wenn nicht, dann ist sie im Nothaushalt und damit ziemlich bewegungsunfähig. Denn ab sofort darf keine neue freiwillige Ausgabe mehr getätigt werden, und der gesamte Haushalt unterliegt der Kommunalaufsicht. **Nothaushalt** bedeutet also, dass die Aussicht, in absehbarer Zeit wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können, ziemlich gering ist. Und die Schuld daran trägt das **strukturelle Defizit**, ebenfalls ein oft gehörter Begriff.

Das strukturelle Defizit!

Was nun verbirgt sich dahinter? Jede Gemeinde (oder das Land, oder der Bund) hat gesetzlich festgelegte Pflichtaufgaben, die sie erfüllen muss. Die Höhe der Kosten ist dabei kaum zu beeinflussen und macht einen Großteil des gemeindlichen Haushaltes aus. Hierzu gehören z.B. Sozialleistungen wie die Grundsicherung im Alter, die Kosten für die Unterkunft für ALG II-Empfänger,

die Hilfen zur Erziehung, der Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz oder der Anteil der Kommune an der Landschaftsverbandsumlage zur Versorgung und Betreuung behinderter Menschen.

Auf der anderen Seite ist die Höhe der Einnahmen - wie viele aus eigener Erfahrung wissen – nur schwer zu beeinflussen. Wenn nun die Ausgaben für die Pflichtaufgaben grundsätzlich höher sind als die zu erwartenden Einnahmen, dann handelt es sich um ein strukturelles Defizit. Entstanden ist das strukturelle Defizit, weil Bund und Land den Kommunen immer mehr Aufgaben übertragen, aber nicht nur nicht für die auskömmliche Finanzierung dieser Aufgaben bei den Kommunen sorgen, sondern sich selber Stück für Stück aus ihrer eigenen Finanzverantwortung zurückziehen. Steuergeschenke von CDU und FDP wie z.B. das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“, im Volksmund auch schon mal das

„Schuldenwachstumsbeschleunigungsgesetz“ genannt, gehen auch zu Lasten der Kommunen.

Das Gegenteil von einem strukturellen Defizit etwa wäre ein Defizit aufgrund von verschwenderischem Umgang mit dem Geld für überflüssige Dinge. Was das betrifft, haben wir uns in Roetgen nichts vorzuwerfen.

Gemeindefinanzreform nötig

Für Roetgen gilt, wie für fast alle Gemeinden, das strukturelle Defizit. Die Ausgaben sind unabänderlich zu hoch, die Einnahmen zu gering. Aus diesem Grund müssen Bund und Länder aufgefordert werden, über eine Gemeindefinanzreform nachzudenken bzw. diese in Angriff zu nehmen. In diesem Punkt herrschte in der letzten Ratssitzung Einigkeit durch alle Fraktionen.

Gewerbsteuer abschaffen oder beibehalten?

Dass jedoch SPD und UWG unbedingt auf der Beibehaltung der Gewerbesteuer als Einnahmequelle für die Gemeinden bestehen, das war für uns nicht nachvollziehbar. Die Gewerbesteuer ist stark konjunkturabhängig und damit keine zuverlässige Einnahmequelle für die Kommunen. Warum nicht eine wirkliche Reform? Warum kann nicht über einen völlig anderen Umlageschlüssel nachgedacht werden?

Die Gewerbesteuer hat nach Ansicht der Grünen dazu geführt, dass jede Gemeinde das oberste Ziel hat, Gewerbegebiete auszuweisen, um Unternehmen anzulocken. Hier geht es nur darum, wer hat das größte, attraktivste Gewerbegebiet vorzuweisen. Andere Aspekte wie Umweltschutz, Flächenversiegelung, Verdrängung, Abwerbung oder touristische Gesichtspunkte wie ein ansprechendes Erscheinungsbild, insbesondere am Ortseingang, spielen leider keine Rolle.

Ein neues Einkaufszentrum für Roetgen?

Nachdem die früheren Ansiedlungspläne von Aldi an der Faulenbruchstraße wegen Anwohnerbedenken gescheitert waren, gibt es nun ein neues Projekt für diesen Standort. Die Firma Bonafide als Projektentwickler hat mit Unterstützung des Architekten Klubert Pläne zum Bau eines neuen Einkaufszentrums entwickelt. Der Gebäudekomplex soll über einen Kreisverkehr an der Bundesstraße erschlossen werden. Das Bestandsgebäude an der Ecke Faulenbruchstraße / Bundesstraße wird in den Standort integriert und gestalterisch aufgewertet. Folgende Geschäfte sollen in dem Einkaufszentrum untergebracht werden:

- EDEKA – dieser will aus der Rosentalstraße an den neuen Standort wechseln
- ALDI
- Baumarkt – im Gespräch ist Mobau - Thelen
- Drogeriemarkt
- Kleinere Einzelhändler wie z.B. ein Bäcker, ein Florist etc.

Die Grünen haben lange und auch kontrovers über das Bauvorhaben diskutiert. Uns haben die Fragen bewegt, ob unser Dorf ein Einkaufszentrum dieser Größe überhaupt braucht und verkraften kann und ob die vorhandenen Geschäfte in Roetgen durch die Neuplanung leiden würden. Kann der historische Ortskern um Schule, Rathaus, Marktplatz und Kirche seine Stellung als Zentrum des gesellschaftlichen Lebens in Roetgen halten oder wird er durch ein solches Einkaufszentrum an Bedeutung verlieren? Ist das Projekt evtl. so angelegt, dass Kaufkraft aus anderen Ortschaften abgezogen werden soll?

Letzendlich beantworten können wir diese Fragen nicht. Es bleibt aber die Sorge um eine eventuelle Fehlentwicklung, die mit der Schaffung eines Einkaufszentrums an der Peripherie des Ortes einhergeht.

Viele Gründe sprechen jedoch auch für den neuen Standort:

- Ein ALDI an dieser Stelle wurde von den Bürgern gewünscht.
- EDEKA ist, um sich vergrößern zu können, an einer Verlagerung seines Standortes interessiert. Da für einen zusätzlichen 2. Vollsortimenter in

Roetgen die Kaufkraft fehlt, ist die Verlagerung des bestehenden um so sinnvoller.

- Die Verkehrsprobleme sind über die Erschließung an der Bundesstraße gelöst. Parkplätze werden in genügender Anzahl geschaffen.
- Die Sorgen der Anwohner an der Faulenbruchstraße, dass eine Ansiedlung von ALDI sie über Gebühr mit Lärm belasten könnte sind durch die neue Planung berücksichtigt; das Gebäude ist so angeordnet, dass es gegenüber der Faulenbruchstraße als Schallschutzwand fungiert.
- Die gestalterische Qualität des Entwurfes ist unbestritten gut: große Bereiche werden in dem Bestandsgebäude untergebracht; der gesamte ALDI - Bereich wird durch Ausnutzung der Topographie im Boden versteckt und die Ansicht von der Faulenbruchstraße ist möglichst kleinteilig aufgelöst. Ohne bisher sichtbare Qualität ist aber immer noch die Rückansicht des geplanten EDEKA – Gebäudes.

In der Abwägung aller Argumente haben die Grünen sich für das Projekt ausgesprochen. Ich hoffe sehr, dass uns die Gratwanderung zwischen vernünftiger Einzelhandelsentwicklung und Bewahrung des gewachsenen Ortskerns gelingt. Aus vielen französischen Gemeinden kennt man erfolgreiche Entwicklungen durch die Trennung von Kommerz und dem gesellschaftlichen Zentrum. Die Einkaufszentren befinden sich dort häufig in Randlagen mit den Vorteilen der guten Erreichbarkeit und ausreichend vorhandenen Parkplätzen. Die Ortszentren sind dafür nicht übermäßig mit Verkehr belastet und können dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bieten. Das gesellschaftliche Leben in der gewachsenen Struktur mit Rathaus, Kirche, Sportstätten, Schule und kleinen traditionellen Geschäften und Restaurants findet gerade deswegen dort statt.

Das geplante Einkaufszentrum wird die weitere Ansiedlung von großflächigen Einzelhandel mit seinen negativen Auswirkungen im Ortskern erst einmal verhindern. Da von den Roetgener Bürgern die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten mehrheitlich gewünscht wird, ist meiner Meinung nach- insbesondere unter dem Gedanken einer behutsamen Entwicklung des Ortskerns- der gewählte Standort an der Bundesstraße richtig.

Claudia Ellenbeck

Reiner Priggen kommt nach Roetgen



Er spricht zu den Themen:

Bildung
Energie und Klimaschutz
Gemeindefinanzen

am 27. April 2010
20 Uhr
im Brunnenhof
Hauptstr. 68
Roetgen